

5

FRAGEN ZUR IMPFUNG GEGEN EBERGERUCH

KURZINTERVIEW MIT DR. MANFRED WEBER, LANDESANSTALT FÜR
LANDWIRTSCHAFT UND GARTENBAU SACHSEN-ANHALT



1

DER AUSSTIEG AUS DER BETÄUBUNGSLOSEN FERKELKASTRATION STEHT KURZ BEVOR – WAS IST IHRE EINSCHÄTZUNG BEZÜGLICH DES ZUKÜNFTIGEN ANTEILS DER ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN METHODEN?

„Der Anteil der Ebermast stagniert heute bei etwa 20%, dies wird sich auch in der Zukunft nicht stark ändern. Der Rest wird sich auf die beiden anderen Verfahren Kastration unter Narkose und Impfung gegen Ebergeruch aufteilen, immer davon abhängig, wie der abnehmende Lebensmittel-einzelhandel reagiert und wie die Verfahren ins betriebliche Management eingebaut werden können. In wieweit eine örtliche Betäubung in Zukunft eine Rolle spielt, lässt sich momentan noch nicht absehen.“

2

SIE HABEN EIGENE STUDIEN BEZÜGLICH DER IMPFUNG GEGEN EBERGERUCH DURCHFÜHRT, WAS SIND IHRE ERGEBNISSE IN BEZUG AUF LEISTUNGSPARAMETER UND ERLÖSE?

Gegenüber Kastraten zeigten die geimpften Tiere deutliche Vorteile im Wachstumsvermögen (bis 80 g höhere Tageszunahmen), höhere Muskelfleischanteile (1-2%) und vor allem eine bessere Futtermittelverwertung (0,2-0,3 kg Futter pro kg Wachstum). Dies liegt in erster Linie daran, dass die männlichen Mastschweine bis zur zweiten Impfung, also 4-6 Wochen vor der Schlachtung, funktionstüchtige Eber darstellen und so die physiologischen Vorteile auch nutzen können. Daraus ergaben sich deutliche ökonomische Vorteile von bis zu 7 € pro Mastschwein. Davon sind dann die Kosten der Impfung allerdings noch abzuziehen.

3

WIE SIND IHRE ERFAHRUNGEN BEI DEN GEIMPFTEN TIEREN BEZÜGLICH DES ANTEILS GERUCHSAUFFÄLLIGER TIERE?

„In unseren Versuchen hat die Impfung gegen den Ebergeruch immer zu 100 % gewirkt. Es traten keine Schlachtkörper mit auffälligen Geruchsabweichungen auf.“

4

WELCHE ERFAHRUNGEN HABEN SIE IN BEZUG AUF DIE FLEISCHQUALITÄT VON GEIMPFTEN TIEREN?

„Bezüglich der Parameter zur Fleischqualität haben sich bei den geimpften Tieren gegenüber Kastraten keine Unterschiede gezeigt. Gegenüber den Ebern scheint sich allerdings ein Vorteil in den Bereichen Faserstruktur und Fettqualität abzuzeichnen. Dadurch, dass Eber eine sehr geringe Fettauflage besitzen, kommt es dort zur Anreicherung von mehrfach ungesättigten Fettsäuren, die den Speck weicher und weniger lang haltbar machen. Das Fett von geimpften Tieren enthält dagegen deutlich weniger mehrfach ungesättigte Fettsäuren.“

5

WIE SIEHT DIE OPTIMALE FÜTTERUNG FÜR EIN GEGEN EBERGERUCH GEIMPFTES TIER AUS, SOLLTEN HIER ANPASSUNGEN GEGENÜBER DEN BISHERIGEN RATIONEN Vorgenommen werden?

„Da sich die geimpften Eber bis zur zweiten Impfung in nichts von normalen Ebern unterscheiden sind diese bis dahin auch wie Eber zu füttern. Das heißt die Futtermittel sind mit höheren Gehalten an essentiellen Aminosäuren auszustatten. Die Empfehlungen der DLG sind hier sehr hilfreich. Nach der zweiten Impfung nehmen diese Tiere deutlich mehr Futter auf als Eber, wachsen dabei aber auch deutlich schneller. In unseren Versuchen hat sich gezeigt, dass auch in der Phase nach der zweiten Impfung ein Futter in Anlehnung an das Eberfutter gefüttert werden sollte, dies hat den höchsten ökonomischen Wert erbracht. Mit diesem Futter lassen sich auch die weiblichen Tiere sehr gut versorgen. Für Betriebe die nur ein Futter für männliche und weibliche Tiere nutzen können, hat dies deutliche Vorteile.“